

AGROFORST AUF DEM ACKER

→ Das passende Konzept finden



Michel Textor erzählt, warum er sich für Walnussbäume entschieden hat.

AUTOR:
Tobias Hoppe, Bioland-Fachberatung Agroforst

DARUM GEHT'S:
Drei Pionierbetriebe in Mittelhessen zeigen sinnvolle Konzepte für Agroforstsysteme mit Pappel, Wertholz, Walnuss und Apfel. Das Förderprogramm von SilvoCultura nehmen Landwirte und Landwirtinnen gut an.

In Mittelhessen geht es heiß her in Sachen Agroforst: Welche Form von Agroforst zu einem passt und wie man Agroforstsysteme finanzieren kann, lernten die Teilnehmer:innen auf einem Feldtag am 10. Juni. Sie besichtigten drei Praxisbetriebe und kamen mit unterschiedlichen Facetten von Agroforst in Kontakt – vom klassischem Wind- und Erosionsschutz bis hin zu modernem Walnuss-Anbau. Die besichtigten Betriebe sind nicht nur von den positiven Umweltwirkungen durch Agroforst überzeugt, sondern auch von der Ökonomie des Systems. Das Förderprogramm SilvoCultura fördert zum Einstieg deutschlandweit mit 50 Euro pro Baum für Wertholz-, Nuss- sowie Obst- und Wildobstbäume.

Die Hessische Staatsdomäne Gladbacher Hof war eine der Stationen auf dem Feldtag. Der Lehr- und Versuchsbetrieb der Universität Gießen ist seit den Öko-Feldtagen 2022 landesweit bekannt. Auf dem Gemischtbetrieb wurden mittlerweile drei Agroforstsysteme angelegt, das älteste 2020. Hauptmotivation, die zwei Agroforstsysteme auf dem Acker anzulegen, ist der Erosionsschutz. Bei einem Starkregenereignis

2018 fielen in einer Stunde 100 mm Regen und ein Teil der wertvollen Lössauflage ging verloren. Deshalb hat man verschiedene Gehölzarten wie Pappeln, Wertholz, Obstbäume und Sträucher gepflanzt. Mostäpfel und Holunderbeeren sollen in einigen Jahren in der Uni-Mensa als Saftschorlen vermarktet werden. „Wir haben bewusst frühe Mostapfelsorten ausgewählt, da deren Ernte meist zwischen der Ernte typischer Getreidekulturen im Sommer und der Saat der Winterung liegt“, erklärt Projektleiter Dr. Philipp Weckenbrock.

Das Agroforstsystem auf der stallnahen Weide soll den 90 schwarzbunten Milchkühen in Zukunft Schatten spenden, den Grasaufwuchs im Sommer verbessern und gleichzeitig als Ausgleichsmaßnahmen für den Stallneubau dienen. Geschützt werden die Bäume durch einen elektrischen Baumschutz, der gleichzeitig die Weide in verschiedene Parzellen unterteilt.

Windschutz durch Pappeln

Um Erosion und Feuchtigkeitsverlust zu minimieren, entschied sich auch Hannes Busch vom Biolandhof Busch für Agroforst. Der Gemischtbetrieb in Waldsolms mit Freiland Schweinen, Rindern sowie Marktfrucht- und Futterbau pflanzte die ersten Bäume im vergangenen Winter auf einem Südost-Hang in wind-offener Lage mit durchschnittlich 35 Bodenpunkten. Auf dem 3,2 ha großen Acker befinden sich drei Baumstreifen, die Ackerstreifen dazwischen sind mit 36 m ein Vielfaches seiner Maschinenarbeitsbreite. Bei der Wahl der Baumarten ließ sich Hannes Busch von dem schnellen Wachstum der Pappeln auf dem Gladbacher Hof überzeugen: „Wichtig war für mich, dass ich einen schnellen Windschutz habe, deswegen haben die Pap-

peln einen Abstand von 1,5 m in der Reihe. Für die langfristige Wirkung stehen in der Pappelreihe zusätzlich alle 15 m Wertholzbäume wie Wildkirsche, Hybrid-Nuss und Baumhasel.“

Hannes Busch verliert auf seiner Fläche nur 5 Prozent Acker an die Gehölze. Die gesteigerte Produktivität durch das veränderte Mikroklima schätzt er als höher ein. Als er die 25 Wertholzbäume und 260 Pappelruten gepflanzt hat, gab er 2.400 Euro für Pflanzgut und Baumschutz aus. Das sind circa 750 Euro/ha Agroforstsystem. Für die Wertholzbäume kalkuliert er mit einem Verkaufspreis von 560 Euro pro Baum nach 50 bis 60 Jahren. Aus rechtlicher Sicht sind die Gehölzstreifen als Agroforstsystem gemäß aktueller GAP Direktzahlungsverordnung § 4 codiert. Der Ackerstatus bleibt also erhalten, eine Ernte oder der Rückbau sind ausdrücklich erlaubt.

Fokus auf Walnüsse

Etwa 10 km Luftlinie vom Biolandhof Busch entfernt haben sich Max und Michel Textor vom Biohof Textor in Langgöns/Niederkleen für ein ganz anderes Agroforstsystem entschieden. Die beiden Brüder führen die Flächen im Nebenerwerb. Zentrales Standbein des Betriebs soll die Produktion regionaler Walnüsse sein. Auf den guten Böden mit 40–75 Bodenpunkten haben sie seit 2020 mittlerweile 560 Walnussbäume gepflanzt und als Dauerkultur angemeldet. Je nach Fläche und Walnussorte wählten sie unterschiedliche Pflanzverbände (12 x 12 m, 12 x 8 m, 17 x 8 m). Diese kombinieren sie mit Druschfrüchten, Kartoffeln und Klee-gras. Mittelfristig wird zwischen den Walnüssen der Anbau der Ackerkultur in circa 15 Jahren nicht mehr rentabel sein, dafür ist die Baumkultur dann im Vol-lertrag und liefert circa 1–1,5 t TM Nuskerne pro Hektar. Von Anfang an erhalten die Brüder die jährli-

→ Förderung von Agroforst

SilvoCultura gibt Zuschuss

Das regionale Klimaschutzprogramm von SilvoCultura fördert Agroforstsysteme. Das private Förderprogramm wird durch freiwillige Beiträge für den Klimaschutz aus der Privatwirtschaft finanziert und wurde zusammen mit der Stiftung myclimate entwickelt.

Was wird gefördert?

- Das Programm richtet sich an Landwirtschafts- und Weinbaubetriebe.
- Förderung von silvopastoralen, silvoarablen und Vitiforst-Systemen
- Hochstammobst, Wildobst, Wertholzbäumearten; mindestens 70 Bäume pro Betrieb im Agroforst oder 20 Bäume im Vitiforst (Pflanzung in mehreren Etappen möglich).

Wie hoch ist die Fördersumme?

- Investitionsförderung in Höhe von 50 Euro je Baum und agroforstliche Beratung
- Auszahlung Förderung in zwei Raten: 2/3 direkt nach Pflanzung, 1/3 nach drei Jahren
- Das Programm kann mit anderen Förderungen kombiniert werden.

Weitere Infos: www.silvocultura.ch/programm

che Ökolandbau-Dauerkulturprämie von 1.000 Euro in Hessen. Bei der Pflanzung von 240 Bäumen im vergangenen Winter nahmen die beiden Brüder zusätzlich die 50 Euro pro Baum der neuen Agroforst-Investitionsförderung von SilvoCultura mit, was ihre Pflanz- und Materialkosten komplett decken konnte. Obwohl die Förderbedingungen in diesem Fall sehr gut sind, ist von den Gebrüdern Textor Pioniergeist gefragt, da die Kultur im großflächigen Anbau in Deutschland eher unbekannt ist. Sie haben sich deshalb mit der Interessengemeinschaft Nuss vernetzt, um sich mit anderen Landwirten und Landwirtinnen auszutauschen.

Der Bioland-Agroforst-Feldtag fand in Kooperation mit der Landesanstalt Landwirtschaft Hessen (LLH) und der Bioland Vermarktungsgesellschaft Kornbauern statt und war mit 35 Personen gut besucht. ←

Weitere Infos: www.ig-nuss.de



Wir sind für Sie da.

Bio-Futter & Saatgut
aus dem Norden!



BIOFUTTER

Maren Maitra, Tel. 0172 446 0465
maitra@bio-futter.sh

für Schleswig-Holstein

Thies Thamling, Tel. 0162 765 4297
thies.thamling@bio-futter.sh

SAATGUT

Saatgut-Team

Telefon 04321 990-105
saaten@gut-rosenkrantz.de

GETREIDEHANDEL

Getreide-Team
Telefon 04321 990-102
getreide@gut-rosenkrantz.de

Jetzt mit zwei Werken
in Bassum und neu in Süderbrarup

Bio-Futter DE-ÖKO-006

www.bio-futter.sh

Kontrollstellen:

Saatgut und Getreidehandel DE-ÖKO-001

www.gut-rosenkrantz.de



BIOUISSE
ORGANIC

(nur Handelsgeellschaft)

Wir sind Partner